

Hochlastzeitfenster 2017 für atypische Netznutzung nach §19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV (BK4-13-739)

Letztverbraucher mit atypischem Verbrauchsverhalten können nach § 19 Abs. 2 Satz 1 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) ein individuelles Netzentgelt für die Netznutzung bei der Bundesnetzagentur beantragen. Ein atypisches Verbrauchsverhalten liegt vor, wenn die Zeitpunkte des maximalen Energiebezugs eines Netzkunden außerhalb der vom Netzbetreiber veröffentlichten Hochlastzeitfenster liegen.

Die mit dem Netznutzer zu treffende Vereinbarung über ein reduziertes Netzentgelt gemäß § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV unterliegen der Genehmigungspflicht durch die BNetzA und erlangt erst nach Vorliegen des Genehmigungsbescheides ihre Gültigkeit.

Gemäß den Vorgaben des Leitfadens der Bundesnetzagentur zur Genehmigung individueller Netzentgelte nach § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV ergeben sich für 2017 folgende Hochlastzeitfenster für das Netz der Stadtwerke Konstanz GmbH.

	Winter 01.12. – 28./29.02.	Frühling 01.03. – 31.05.	Sommer 01.06. – 31.08.	Herbst 01.09. – 30.11.
Mittelspannung (MS)	10:15 – 13:30 17:00 – 19:00	keine	keine	12:00 – 12:45 17:00 – 19:15
Umspannung Mittelspannung in Niederspannung (MS/NS)	17:00 – 19:15	keine	keine	17:15 – 19:15
Niederspannung (NS)	17:00 – 19:15	keine	keine	17:15 – 19:15

Definition Hochlastzeitfenster (Auszug aus Leitfaden der BNetzA):

Die Hochlastzeitfenster sind ausschließlich an Werktagen gültig. Wochenenden, Feiertage und maximal ein Brückentag sowie die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr gelten als Nebenzeiten, da der Eintritt der zeitgleichen Jahreshöchstlast an diesen Tagen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu erwarten ist.

Voraussetzungen nach Leitfaden der BNetzA

	Erheblichkeitsschwelle	Bagatellgrenze
Mittelspannung (MS)	20 % und Überschreitung 100 kW	500 €
Umspannung Mittelspannung In Niederspannung (MS/NS)	30 % und Überschreitung 100 kW	500 €
Niederspannung (NS)	30 % und Überschreitung 100 kW	500 €

Erläuterung zur Erheblichkeitsschwelle (Auszug aus Leitfaden der BNetzA):

Um sicherzustellen, dass der Höchstlastbeitrag des Letztverbrauchers vorhersehbar erheblich von der prognostizierten zeitgleichen Jahreshöchstlast der übrigen Entnahmen des Netzes abweichen wird, ist ein individuelles Entgelt nur dann anzubieten, wenn die voraussichtliche Höchstlast des betroffenen Letztverbrauchers innerhalb der Hochlastzeitfenster einen ausreichenden Abstand zur voraussichtlichen Jahreshöchstlast außerhalb der Hochlastzeitfenster aufweisen wird. Insoweit sind für die betreffenden Netzebenen prozentuale Mindestabstände (Erheblichkeitsschwellen) einzuhalten. Die jeweilige Erheblichkeitsschwelle ist prozentual anhand der Lastreduzierung zu bestimmen. Hierbei wird die Jahreshöchstlast des Netznutzers ins Verhältnis gesetzt zur höchsten Last im Hochlastzeitfenster des Netznutzers.

Erläuterung zur Bagatellgrenze (Auszug aus Leitfaden der BNetzA):

Um zu verhindern, dass die mit der Bearbeitung des Antrags verbundenen Transaktionskosten der beteiligten Unternehmen die im Falle einer Genehmigung zu erzielenden Kostenreduktion übersteigen, ist ein Antrag auf Genehmigung eines individuellen Netzentgelts nach § 19 Abs. 2 S. 1 StromNEV nur dann genehmigungsfähig, wenn die anhand der Prognose zu erwartende Entgeltreduzierung mindestens 500,- € beträgt.